

Projektteam und Aufgaben

■ Öko-Institut e.V.

Projektleitung, Initiierung und Moderation des Kommunikationsprozesses, technische Umsetzung der internetgestützten Bestandsflächenbörse

■ IAF (Institut für Angewandte Forschung der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen)

Erarbeitung von Prinzipien zum Aufbau des regionalen Wohnbauflächenpools, Weiterentwicklung von Standards der Siedlungsflächenentwicklung, Unterstützung des Dialogprozesses

■ Baader Konzept GmbH

Inhaltlicher Aufbau der internetgestützten Bestandsflächenbörse, Weiterentwicklung von Standards der Siedlungsflächenentwicklung, fachliche Beratung der Kommunen zur Aktivierung der Innenentwicklungspotenziale

■ Stadt Freiburg im Breisgau

Kommunikation des Projektes und der Projektergebnisse, Förderung des Bewusstseins für eine flächensparende Siedlungsentwicklung in der Region, Weiterentwicklung von Standards der Siedlungsflächenentwicklung

Der nachfrageorientierte Gewerbeflächendialog wird gemeinsam von allen Verbundpartnern bearbeitet.

Forschungspartner



Öko-Institut e.V.
Herr Dr. Buchert
m.buchert@oeko.de



IAF (Institut für Angewandte Forschung der Hochschule Nürtingen-Geislingen)
Herr Prof. Dr. Ruther-Mehlis
alfred.ruther-mehlis@hfwu.de



Stadt Freiburg im Breisgau
Herr Schmid
steffen.schmid@stadt.freiburg.de



Baader Konzept GmbH
Frau Dr. Müller-Herbers
s.mueller-herbers@baaderkonzept.de



Projektträger
Forschungszentrum
Karlsruhe (PTKA)



Projektlaufzeit: 01.10.2008 - 30.09.2010

Aktuelle Informationen können unter

www.pfif.info

abgerufen werden



Forschungsprojekt

**Praktiziertes
Flächenmanagement
in der Region Freiburg**



Baden-Württemberg
UMWELTMINISTERIUM

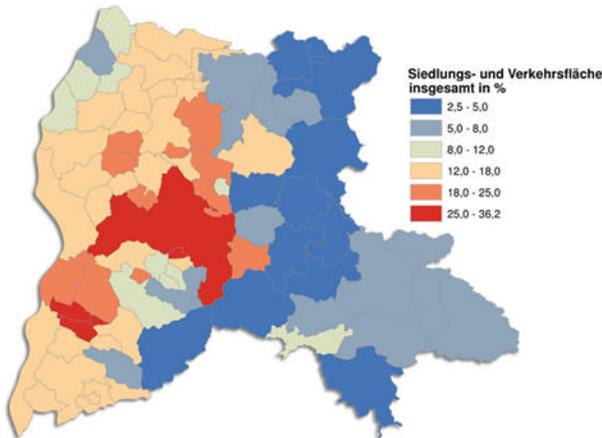


Regionales Flächenmanagement

In der Region Freiburg wurden in den Jahren 1996 bis 2005 insgesamt 1.517 ha freie Fläche in Siedlungs- und Verkehrsfläche umgewandelt (täglich 0,42 ha). Gleichzeitig besteht in den 74 Kommunen der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen sowie in der Stadt Freiburg ein theoretisches Innenentwicklungspotenzial von ca. 1.800 ha (vgl. Ergebnisse des „Forschungsprojektes komreg – Kommunales Flächenmanagement in der Region“).

Vorteile einer angemessenen Nutzung dieser Werte im Bestand liegen unter anderem in der Auslastung der vorhandenen Infrastruktur, der innerörtlichen Belebung und Aufwertung sowie in der Einsparung von Erschließungskosten für Siedlungsentwicklungen am Ortsrand. Gerade in einer Wachstumsregion wie der Region Freiburg sind daher neue Wege des Flächenmanagements gefragt!

Siedlungs- und Verkehrsfläche 2005
Region Freiburg



Projektziele

Durch Anwendung und Erprobung von konkreten Umsetzungsinstrumenten, Weiterentwicklung von qualitativen und methodischen Standards nachhaltiger Siedlungsentwicklung und durch die Zusammenführung bisher nicht kooperierender Akteure soll das Forschungsprojekt PFIF einen konkreten und umsetzungsorientierten Beitrag zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme leisten.

Die Hauptziele des Projektes lauten entsprechend:

- Weiterentwicklung von qualitativen und methodischen Standards nachhaltiger Siedlungsentwicklung für die Bauleitplanung,
- Anwendung und Erprobung von Umsetzungsinstrumenten des regionalen und kommunalen Flächenmanagements,
- Verstärkung des bestehenden Dialogs und Ausweitung der bisherigen Kommunikationsstrukturen zum Flächenmanagement in der Region Freiburg,
- Förderung des Bewusstseinswandels für die Notwendigkeit eines häuslicheren Umgangs mit Flächen und einer aktiven Innenentwicklung bei allen Akteuren.

Instrumente und Bausteine

Die folgenden Instrumente werden im Laufe des Projektes entwickelt und angewandt.

■ Forum Praktiziertes Flächenmanagement

Fortführung und Ausweitung des regionalen Dialogs zum Flächenmanagement.

■ Standards nachhaltiger Siedlungsentwicklung

Erarbeitung gemeinsamer regionaler Standards zur Förderung einer flächensparenden Siedlungsentwicklung und zur Förderung einer aktiven Innenentwicklung.

■ Internetbasierte Bestandsflächenbörse

Aufbau einer internetbasierten Bestandsflächenbörse zur Vermarktung bisher nicht präsenter Innenentwicklungspotenziale und als Serviceeinrichtung für Zuziehende und Umzugswillige in der Region.

■ Regionaler Wohnbauflächenpool

Vorabstimmung und Initialisierung zum Aufbau eines regionalen Wohnbauflächenpools. Durch das Einbringen von Wohnbauflächen in einen gemeinsam bewirtschafteten Pool reduziert sich die Notwendigkeit, in jedem Gemeindegebiet Flächen und Wohnfolgeeinrichtungen vorhalten zu müssen.

■ Nachfrageorientierter Gewerbeflächendialog

Akteure aus den Kommunen, aus Planungsfachbehörden, der Wirtschaftsförderung, der Gewerbeimmobilienwirtschaft und Vertreter der Unternehmerschaft werden an einen Tisch gebracht, um die Basis für eine dauerhafte und zukunftsfähige Gewerbeflächenpolitik in der Region zu schaffen. Im Dialog zwischen Flächennachfragern und –anbietern werden Informationsdefizite ermittelt und Anforderungen an zukunftsfähige Gewerbeflächen herausgearbeitet.

